

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 3 (1913)
Heft: 43

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das sehrende Herz.
Imp.-Films Co., Berlin.

Ein Zufall — oder eine höhere Fügung — hat dem berühmten Augenarzt Dr. Clarson ein blindes junges Mädchen mit ihrem Bruder in's Haus geführt. Die beiden fristeten als Zeitungsverkäufer ein armeliges Dasein; er bietet ihnen ein Heim, ein sorgenfreies, behagliches Leben und erwirbt sich dadurch ihre unbegrenzte Dankbarkeit. Gern möchte er auch der Blinden ihr Augenlicht zurückgeben; doch eine gleich am ersten Tage unternommene Untersuchung zeigt ihm, daß es keine Hoffnung dafür gibt . . . Bald wird der Arzt von einer tiefen Liebe zu dem anmutigen, in seiner Hilflosigkeit rührenden Mädchen ergriffen, und auch sie läßt ihm spüren, daß sie mehr als Dankbarkeit für ihn empfindet, obwohl sie inzwischen entdeckt hat, daß er ein Krippel ist, den ein häßlicher Buckel entstellt. Clarson ahnt nicht, daß sie dies weiß, und allmählich überwindet er alle Bedenken, die sein Leid den ihm einslösten, und macht ihr das Geständnis seiner Liebe. Er findet freudigen Wiederhall, und er darf Mary den Verlobungsring anstecken . . . Nach einiger Zeit aber hat sich der Zustand der Blinden in den geregelten Verhältnissen unter treuer Pflege derart gebessert, daß der Arzt eine schwierige Operation, welche früher zu gefährlich gewesen wäre, wagen kann; er zögert nicht, sie auszuführen, obwohl er fürchtet, daß die Liebe des Mädchens zu ihm erkalten wird, wenn sie seine Mißgestalt erblickt. Ihr Wohl und seine Pflicht stehen ihm höher als sein Glück,

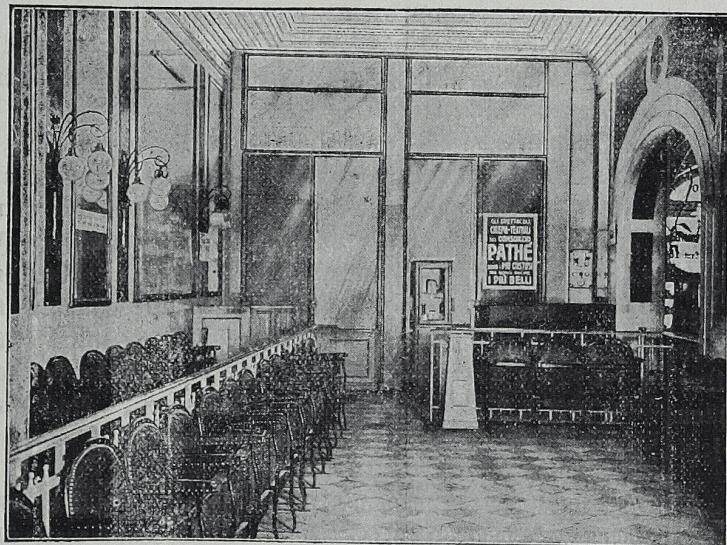
dem er freiwillig, wenn auch blutenden Herzens, zu entsagen gedenkt. An dem Tage, da Mary durch seine Kunst sehend wird, will er nach Europa reisen und läßt ihr einen erklärenden Abschiedsbrief zurück. Doch als er dann sein Auto bestiegen hat, kommt der Bruder seiner Braut herbeigestürmt und zieht ihn trotz allen Widerstrebens mit sanfter Gewalt in das Haus zurück. Hier erkennt der froh Erstaunte seinen Irrtum, erkennt, daß ihm ein Herz entgegenschlägt, welches nicht nach äußerer Schönheit fragt, und tiefbewegt schließt er das holde Mädchen in seine Arme — er hat Glück gefunden, wie er es in seinen kühnsten Träumen nie zu hoffen gewagt.



Verschiedenes.



— **Kino-Schauspieler in Todesgefahr.** Aus Westerland auf Sylt erhalten wir folgende Mitteilung: „Vor kurzer Zeit ließ sich eine fünfköpfige Künstlerschar der Berliner Filmgesellschaft „Literaria“ mit ihrem Operateur und Apparaten durch einen Separatdampfer nach der Seehundsbank „Jungnamensand“ bei der Insel Sylt übersezten, um auf dieser mitten im Meere gelegenen Sandbank zum Zwecke einer Filmaufnahme eine Seehundsjagd zu inszenieren. Die Flut war im allmählichen Ansteigen und bei lebhaftem Ostwind herrschte eine heftige



Eingang eines italienischen Kino's, wo der Gleichrichter als Reklame-beleuchtung dient.

35% Ersparnis

erzielen Sie durch den Gebrauch des
Quecksilberdampf - Gleichrichter Cooper - Hewitt
der den Projektionslichtbogen direkt
mit Gleichstrom speist, ohne Zwischen-
schaltung eines Widerstandes und

ohne jeden Stromverlust.

Keine Bedienung.

Geräuschloser Betrieb.

Kein Vibrieren.

Verlangen Sie Preisliste 24.

**Westinghouse Cooper Hewitt Company Ltd.
SURESNES près Paris.**

General-Vertreter für die Schweiz:

PERROTTET & GLASER, Pfeffingerstrasse 61, BASEL.

Brandung auf der südlichen Kante der Sandbank, sodaß dieser Teil zu den Operationen gewählt worden war. Plötzlich überslüteten die Wogen im Rücken der Truppe die Sandbank mit solcher Schnelligkeit, daß die fünf Mann im Eifer ihrer Tätigkeit von der Flut überrascht und vom Rückzuge abgeschnitten wurden. Der auf der anderen Seite liegende Dampfer konnte keinesfalls näher herankommen, ohne in die Gefahr einer Strandung zu geraten, und das vor der Sandbank fortgesetzt kreuzende Ruderboot wurde von der heftigen Flutströmung stets abgetrieben. Mit unheimlicher Schnelligkeit war die Seehundsbank von den brandenden Wogen überflutet, sodaß die fünf Personen, teils mit schweren Apparaten beladen, bis zur Brust im Wasser, sich durch die heftige Brandung durchkämpfen mußten und nur unter großer Lebensgefahr das rettende Boot erreichten. Um ein Kentern zu verhindern, konnten aber nur drei Mann, die Schauspieler Halden und Wobring, sowie der Operateur Wolf mit seinen Instrumenten im letzten Augenblick in's Boot aufgenommen werden, während der mit einem Seehund und Tauwerk beladene Hilfsregisseur Kuhnhardt und der mit einer Apparatenkiste bepackte Träger Rödel in den tosenden Wellen todesmutig ausharren mußten, bis das Ruderboot sich zum zweiten Male durchkämpft hatte. Es war ein furchtbarer Anblick, die von den Wogen umbraussten Gestalten im Kampfe gegen die gierig aufziehenden Wellen zu sehen. Nur dem tatkräftigen Eingreifen des Kapitäns Jensen vom Dampfer „Sylt“ der Hamburg-Amerika-Linie und der wackeren Besatzung ist es zu danken, daß diese mutige Männercharakter dem sicheren Wellentode entrissen wurde. Nach schwerer Arbeit gelang es, die völlig Erschöpften an Bord des Dampfers zu ziehen, wo dieselben sofort mit trockenen Kleidern versehen und gestärkt wurden, um alsbald bei Hörnum an's Land gesetzt zu werden. Die Nachricht von dieser Schreckensfahrt der Literaria-Filmkünstler hatte sich wie ein Lauffeuer in Westerland verbreitet und unter den dortigen Badegästen, welche diese Kino-Aufnahme schon längst mit lebhaftem Interesse verfolgt hatten, gewaltiges Aufsehen erregt. Dieses Drama auf dem Meere zeigt wieder einmal, wie viele Gefahren und Schwierigkeiten zu überwinden sind und wie viel Mut, Selbstverleugnung und Todesverachtung zuweilen aufgewendet werden muß, um diese kleinen Filmbilder hervorzubringen, an welchen sich das Publikum im Theater — ahnungslos — erregt und ergötzt.

— **Moderne Filmtoiletten bekannter Kinokünstlerinnen.** (Nach dem Bericht des „Confectionär“.) Wenn schon die Toilettenfrage bei der Bühnenkünstlerin besonders wichtig ist, so gewinnt diese Frage an erhöhter Bedeutung bei der Filmdarstellerin. Auf der Bühne ergibt die Farbe, die Zusammenstellung der verschiedenen Stoffe die Wirkung, während im Film, der nur schwarz-weiße Wirkungen reflektiert und mit Ausnahme einiger farbiger Bildstreifen keine Farbe wiedergibt, alles auf den Schnitt und den Faßwurf des Kostüms ankommt. Die Eleganz der Bewegungen, die Formvollendung der Gesten finden in der ungezwungenen, die Körperkonturen betonenden, modernen Toilette ihre größte Unterstützung. Es ist daherverständlich, daß einzelne Moden für die Verwendung im Kino-Aufnahmestudio trotz aller Schönheit ungeeignet sind.

So ist das moderne, reisengestützte Krinolinen, das uns Paris so zahlreich für die Wintersaison beschert, zum Filmkostüm unmöglich. Auch die reichlich mit Spitzen besetzten weißen Seidentoiletten werden selbst dann, wenn sie Meisterwerke des Geschmackes sind, nur ein verschwommenes, un klares Filmbild ergeben. Recht fremdartig muten auf der weißen Leinwand des Kinotheaters auch die Pannierröcke an, denn sie hauschen sich bei den Bewegungen leicht zu einer unschönen Stofffülle auf, die die ganze Figur in das Karikaristische verzerrt. Der Stoff, der in unzähligen Variationen verarbeitet werden kann, der schmeichelnd und weich sich dem Körper anschmiegt, ist die Seide. Die bedeutendsten Kinodarstellerinnen haben bald herausgefunden, daß sie mit Seide alles in Einklang bringen können, was die Mode vorschreibt. So trägt die Filmkünstlerin selbst in Szenen, die sich im Hause, z. B. am Kaffeetisch, abspielen, meist seidene Kleider, ein Umstand, der vielen Kinobesuchern schon aufgefallen sein dürfte.

Asta Nielsen, die weltbekannte „Kino-Dame“, liebt Liberty und Brokat, während ihre Neigung für kostbare Pelze einen großen Teil ihrer sehr beträchtlichen Gage verschlingt. Daß Asta Nielsen sich auch im öffentlichen Leben nach letzter Mode zu kleiden weiß, bewies ihr jüngster Besuch der Grunewald-Rennbahn in Berlin. Aus weißer Brocheseide ein kurzes Jackenkostüm, leichte Pariser Raffinesse, dessen Linien und Aufschläge durch grünen Chiffon betont wurden. Die kurze, lose Jacke, die sich nach unten stark erweiterte, wurde durch eine kunstvolle, matt-silberne Metallschlipse geschlossen. Dazu trug sie ein weißes kokettes Hütchen mit hohem Stangenreiher. Im letzten Nielsen-Film, „Die Suffragette“, zeigt sich die große Tragödin als energische Lady. Sie unterstreicht den Charakter ihrer Rolle durch eines jener losen, gerafften Nachmittagskleider, die auch für die diesjährige Wintermode bezeichnend sind und von der vornehmen Engländerin besonders bevorzugt werden.

Hedda Vernon-Moest, der blonde Filmstar der Vitascope, schreibt: Ich bevorzuge für meine Filmtoiletten, infolge meines außergewöhnlich hellen Haares, grelle Kontraste. In einem demnächst erscheinenden großen Film, in dem ich in der Hauptrolle mitwirke, trage ich eine altrosa Charmeusettoilette mit schwarzen Spitzen, Silberstickereien und Straßsteinen. Interessieren dürfte es Sie noch, daß ich alle meine Toiletten in Berlin anfertigen lasse, weil ich unsere Berliner Modenateliers heute für ebenso leistungsfähig halte wie die Pariser.

Suzanne Grandais, die Pariser Kino-Königin, weilte vor kurzem in Berlin. Wir entdeckten sie in einer kleinen Seitenloge der Kammerlichtspiele und nahmen ihr das Versprechen ab, uns ein paar Zeilen von der Riviera, wo hin sie zu neuen Filmaufnahmen abreiste, zu übersenden. Der von der Gunst des Publikums verwöhnte Kino-Liebling schreibt: „In meinem nächsten Film, der in der modernen Pariser Welt, in der man sich nicht langweilt, spielt, hoffe ich meine Freunde mit neuen, aparten Toiletten zu überraschen. Eine Kombination von Chiffon und Pelz habe ich mir erdacht, die zwar sehr bizarr ist, aber entzückend kleidet und Aufsehen erregen dürfte. Weiter möchte ich ein schwarzes Velourkleid erwähnen, das mit schillernden Glasbehängen überreich garniert ist, und zu dem ich

ein Diadem aus gespunnenen Glassäden trage. Mehr darf ich für heute nicht verraten."

Wir sehen aus den Angaben der Filmkünstlerinnen, welche große Rolle die Toilettenfrage auch im Kinofilm spielt und wie wälderisch und erfunderlich die "stummen Helden" in Fragen der Mode sind.



100,000

Fantasi - Künstlerpostkarten auch für Weihnachten (**Gelegenheitsposten**) verkaufe ich mit Firmaaufdruck zu Fr. 35. — per 1000 bei Abnahme von 5000 (**nur so lange Vorraus**).

Geben Sie jedem Theaterbesucher eine solche Karte, es ist dies eine billige und zugkräftige Reklame.

Auf Wunsch
komme sofort mit Muster ohne Verbindlichkeit.
Es empfiehlt sich bestens

Leopold Guggenheim, Zürich 8,
Telefon 3753. Seefeldstraße 127.

Spezialität: Postkartenfabrikation und Cliches.

Zu vermieten auf 1. Januar 1914 an verkehrssreicher, sehr günstiger Lage in Luzern vornehmes Lokal für Kinematographen, mit ca. 200 Sitzplätzen eingerichtet. Öfferten von nur sichern, kapitalkräftigen Reflektanten befördern unter **G. 4099 Oz. Haasenstein & Vogler, Luzern.**

Neuheit.

Erwe

ist die vollkommenste, nahtlose

Aluminium-

PROJEKTIONSWAND

schafft plastische Bilder. Bedeutende Stromersparnis.

— Preis pro qm. Fr. 10. —

Zu beziehen durch:

Ernst Wernli, Rennweg 35, Zürich.

N'oubliez pas que

CINEMA-REVUE

se met à la disposition de tous

POUR

RENSEIGNER GRATUITEMENT

sur tout ce qui concerne la

CINEMATOGRAPHIE

Bureaux: 118 et 118 bis, Rue d'Assas, PARIS.

Eternit

feuersicher — unentzündbar

vorzüglich geeignet
für Decken, Wände, Verkleidungen u. Isolierungen
aller Art.

Muster, Prospekte und Kostenberechnungen
gratis durch

**Schweizerische Eternitwerke, A.-G.,
Niederurnen.**

(12)

Zu kaufen gesucht.
Gut erhaltene

Feuerschutztrömmel.

System Pathé, event. nur die Obere, ebenso würde auch ein **Untertriebsmotörchen mit 145 Volt Wechselstrom** mit Regulierwiderstand gekauft.

Gefl. Öfferten mit Preisangabe unter Chiffre 66 an die Expedition des „Kinema“.

Elektr. Pianos.

Spezialmodelle für Kinos.

Occasions. Kataloge gratis und franko.

A. Emch,

19, Avenue du Kursaal, 19

Montreux.

Eintritts-Billets

für

Kinos, Konzerte, Theater

beziehen Sie am **vorteilhaftesten** und **billigsten**
durch die

Billetdruckerei A. Galliker, Basel.

Deutsche Kino-Wacht

I. Fachblatt zur Wahrnehmung der Interessen der Theaterbesitzer.

Offizielles Organ des Schutzverbandes deutscher Lichtbildtheater.

Annoncen haben bei uns den besten Erfolg.
Probe-Nummern stehen gern zu Diensten.

Bureau: Berlin S. W. 48, Besselstrasse 7 1.